

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 24.

Freitag, den 24. Januar.

1845.

### Bekanntmachung.

Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit des am 24. dieses Monats im hiesigen Schauspielhause stattfindenden Maskenballs werden hiermit folgende Anordnungen getroffen:

- 1) Alle nach dem Schauspielhause zu gehenden Wagen fahren von der Ecke des Brühls aus über den Theaterplatz, vor den Haupt-Eingang des Schauspielhauses.
- 2) Sie fahren in der Reihenfolge vor, in welcher sie nach einander auf dem gedachten Platze angekommen sind; es darf daher kein Wagen den andern überholen oder ausstechen.
- 3) Die Abfahrt geschieht durch den Theatergarten, die Theatergasse und das Halle'sche Gäßchen nach dem Brühl.
- 4) Auf dem Theaterplatze, in der Theatergasse und im Halle'schen Gäßchen ist nicht anders als im Schritte zu fahren.
- 5) Das Fahren durch die Theatergasse, um zum Schauspielhause zu gelangen, darf nicht stattfinden.
- 6) Den Kutschern wird Ruhe und Vorsicht beim Fahren zur ganz besondern Pflicht gemacht, und sind die Polizeidiener angewiesen worden, in sämmtlichen Straßen mit verdoppelter Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß dem, gegen das schnelle Fahren bestehenden Verbote nicht zuwider gehandelt werde.

Leipzig, den 22. Januar 1845.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Polizei-Director.

### Guizot.

Von Ernst Müller.\*)

Es giebt Charaktere in der Geschichte, die von der Geschichte ans Licht gerufen, in ihr gebildet und vom Strome ihrer Ereignisse und der Macht ihrer Verhältnisse fortgerissen, fast unwillkürlich auf die Höhen des Ruhmes und der Herrschaft getragen werden, und wiederum solche, die nicht von der Geschichte des Tages und der ihm zunächst vorhergehenden Vergangenheit geschaffen, oder doch wenigstens zum Bewußtsein ihrer Congenialität mit der Zeit und ihrem Verlangen geweckt werden, sondern welche die Geschichte erschaffen, dadurch, daß sie mit Kraft und Besonnenheit den entfesselten Extremen einen Damm entgegen bauen und ihnen gleichsam Zeit verschaffen, zu sich selber zu kommen und die Partei von der Nation, und das Ich vom Gemeinwesen zu unterscheiden.

Erstere jauchzet die Stimme der Gegenwart entgegen; Volk und Edle streuen ihnen Blumen; ihr Weg zum Ruhme ist rasch und glänzend; letztere hören ein Anathem nach dem

\*) Panorama der Vergangenheit und Gegenwart, so nennen sich Blätter für gebildete Leser, welche in Altenburg (bei Julius Helbig) erscheinen und von D. Eduard Apel redigirt werden. Ein weiter Kreis von vielen im Reiche der Literatur wohlbekannten Namen (Jul. Rosen, D. Gersdorf, Theodor Hell, D. Bock, Ludwig Beresich, Ida Fried, Louise und Marie von Pönnies, Hermann Warggraf u. A.) hat sich um die Fetter dieses Instituts gebildet, welches wir auch dem Leipziger Publicum empfohlen wünschen. Wir entlehnen aus den ersten Nummern dieser Blätter einen Aufsatz von Ernst Müller, überschrieben wie oben.

andern, weil sie schwer von ihrer Mitwelt begriffen und gewöhnlich erst dann allgemein zu Ehren gebracht werden, wenn die Nachwelt an den goldenen Früchten ihrer in Sturm und Ungewitter gepflegten Pflanzungen sich labt. Weil aber eben die Zeit sie schwer versteht, ist es auch schwer, namentlich wenn ihre Sterne erst aufgehen am politischen Himmel, oder doch noch zunehmen an Glanz, der Zeit selbst die ganze Bedeutung derselben zu enthüllen. Wenn aber auch die Zeit selbst ihrer eigenen Kinder Werth immer verstände, so hat doch immer die Darstellung solcher intensiven Gestalten etwas Bedenkliches, weil sie selbst in ihrer engen Begrenzung und Abgeschlossenheit auch dem geübten Auge weniger zugänglich sind und Niemanden zusehen lassen, wie sie das werden, was sie sind.

Unter solche Weltgeschichte machende Männer gehört nicht etwa wegen seiner „Geschichte der Revolution Englands“ u. s. w., obgleich er hiern sehr hoch steht, sondern wegen der Kraft und Energie, mit welcher er die streitenden Elemente menschlicher Leidenschaften zu zügeln, den Muth und die Weisheit gehabt hat, François Pierre Guillaume Guizot. Aber schon weil er zu ihnen gehört, dürfen diese Zeilen nur für Aphorismen gelten wollen. Ein tiefes, besonnenes Studium wird die Darstellung seiner politischen Wirksamkeit fordern, und einen vollen Ueberblick seiner Laufbahn vom Anfang bis auf das Ende; und dann bedarf es immer noch eines Geistes, der ihn versteht.

„So viel als ich verstehe,“ — so sagte ich im August 1840, da Guizot noch unter dem Ministerium Thiers Gesandter in

London war, zu einem jungen, an den Bewegungen seines Vaterlandes lebhaft theilnehmenden Franzosen, — „so weit ich den „Gährungsproceß Ihres Vaterlandes zu überblicken vermag, so „kann ich mich nimmermehr davon überzeugen, daß ein anderer „Mann, als eben der Guizot, den Sie schmähen, den Sie „wohl Lust haben Verräther zu nennen, geeignet sei, Frankreichs „Administrator zu sein. Ihr Thierc ist mir zu wenig fest. „Denn es ist etwas Anderes zu glänzen, und etwas ganz An- „deres zu erleuchten und zu erwärmen; etwas Anderes das Volk „mit Enthusiasmus und etwas ganz Anderes, dasselbe mit wahr- „ren Segnungen zu erfüllen!“ Was ich damals meinem Freunde, der wie die meisten seiner in Deutschland lebenden Landsleute nichts als die Worte gloire et patrie auf der Zunge hatte, mit aller Mühe nicht begreiflich machen konnte, daß nicht Thiers, sondern Guizot die politische und ministerielle Capacität Frankreichs sei, von welcher Heil zu erwarten stehe, hat sich glänzend bestätigt. Man hätte ihn gar nicht am vergangenen 29. October öffentlich zu beglückwünschen gebraucht wegen seiner vierjährigen weisen und besonnenen Führung des Staatsruders, was freilich in Frankreich einem funfzigjährigen Minister-Jubiläum in andern Staaten gleichzustellen ist, da bekanntermaßen daselbst die Minister, den Todeskeim bei ihrer Geburt schon in sich tragend, vom Wiederabtreten reden, noch ehe sie wirklich das Portefeuille übernommen haben. Die Edlen unter seinen Zeitgenossen in allen Nationen haben ihm längst im Stillen den gerechten Tribut ihrer Bewunderung gebracht; das französische Volk freut sich der Früchte seines Haushaltes. Europa betrachtet ihn als seinen nothwendigen Friedensvermittler und selbst seine entschiedensten Gegner nähern sich ihm versöhnend oder geben doch nach und nach die Hoffnung auf, daß ihre Machinationen durchgreifend gelingen und daß Guizot für Frankreich entbehrlich gemacht werden könne. Guizot und der europäische Friede lieft man in der Regel neben einander und sie gehören auch in der That zu einander. Nicht als wenn wir diesem Einen Minister solche Herrschaft über Zeit und Völker allein zuschreiben wollten. Wir leugnen es gar nicht, was alle Welt weiß, daß der greise Louis Philipp ein noch größerer, vielleicht der größte aller jetzt lebenden Diplomaten und Guizot sein Organ, sein rechter Arm ist. Aber das schmälert uns Guizot's Kraft und Selbstständigkeit und mithin seine Größe nicht. Denn das ist eben das Wunderbare, daß beide einander vollkommen verstehen, zu rechter Zeit einander nachgeben, und zu rechter Zeit einander beherrschen, zu rechter Zeit einander Rath geben, und zu rechter Zeit von einander Rath nehmen, also daß ein von den mannigfaltigsten Leidenschaften der Parteien durchwogtes Land mit den freisinnigsten Institutionen in der immerwährenden Illusion des vollkommenen Besizes der Freiheit, der strengen Heilighaltung seiner Volkherrungenschaft sich befindet, und dennoch fast bewußtlos sich fortwährend unter diesen Einen autokratischen Philipp-Guizot's Willen beugt, oder, wenn selbst Viele über diese Täuschung erhaben sind, daß sie doch keinen rechten Anfassungspunct finden, oder, die Blöße nicht zu erspähen vermögen, wo ihnen, ohne Niederlagen zu befürchten, nachdrücklich beizukommen ist.

Es lohnt sich, bei einem Charakter von Guizot's Bedeutung auf sein früheres Leben einen flüchtigen Blick zu wenden, und dann den Spuren seines politischen Weges nachzugehen. Sehr

frühe finden wir da die Hauptzüge schon, die seine innere Gestalt nur ausgebildeter und umfangreicher jetzt in eben dem Grade an sich trägt, wie die stark markirten äußeren Gesichtszüge des ernstern, fast strenge blickenden Mannes die Hoheit seiner Seele und die Festigkeit seines Geistes deutlich aussprechen. (Fortsetzung folgt).

### Schneidemühl.

Wir haben uns aufrichtig gefreut, daß unsere bescheidenen Andeutungen im Tageblatte vom 16. Januar in Betreff der christlich-apostolischen Gemeinde in Schneidemühl, sowohl über die Nothwendigkeit, dieselbe zu unterstützen, auch für die Protestanten, als über die Wichtigkeit des von der gedachten Gemeinde gethanen Schrittes, auch für die protestantische Kirche, nicht vergeblich gewesen sind, sondern den in dem Tageblatte vom 18. Januar erlassenen Aufruf zur Folge haben. Möge nun auch Leipzig in dieser wichtigen Angelegenheit seine wahrhaft evangelische Gesinnung bethätigen, und gerade hier mit seiner rühmlich bekannten Wohlthätigkeit hinter der Wichtigkeit der Sache nicht zurückbleiben.

Vieler Worte über die Wichtigkeit dieser Sache hat es für den echt-evangelischen Protestant nicht bedurft und nicht bedürfen können: Der Geist der protestantischen Kirche, der Geist des Protestantismus, der den Schritt der christlich-apostolischen Gemeinde zu Schneidemühl veranlaßt und bedingt hat, ist über bloße Worte eben so sehr erhaben, als die Vernünftigkeit und Freiheit des Glaubens über Glaubensunvernunft, über Aberglauben und Glaubenszwang erhaben ist. Mögen Andere ihre Zwecke mit weitläufiger Auseinandersetzung der Löblichkeit und Dringlichkeit derselben darthun: hier spricht die Sache durch sich selbst und für sich selbst! Jeder echte Protestant ist es sich selbst schuldig, dem Streben der christlich-apostolischen Katholiken in Schneidemühl die rechte Anerkennung für sie selbst und des Beispiels wegen, nicht zu verweigern.

### Etwas über Nichtbestätigung von Wahlen bei der Communalgarde.

Ist es recht und verfassungsmäßig, die Bestätigung einer in gehöriger Form und mit absoluter Majorität stattgefundenen Wahl zum Hauptmann oder Zugführer der Communalgarde ohne officiële und bestimmte Angabe der Verweigerungsgründe an die theilhabenden Gardisten zu verweigern?

Wir glauben diese Frage unbedingt verneinen zu dürfen, insofern diese mit dem Geiste unserer Verfassung, allwo ganz vernunftgemäß verordnet steht: „daß jede Behörde vor ihren Entscheidungen die Gründe anzugeben gehalten sei,“ nicht vereinbar sein würde. Bedenkt man nämlich: wie sehr in Folge der Nichtbestätigung einer Wahl zum Posten eines Chargirten Ehre und guter Name gefährdet sind, gerade dann, wenn die Gründe nicht angegeben werden, (wie dies allerdings jetzt gesetzlich so bestehen soll) sie mögen wichtig oder unerheblich, gegründet oder ungegründet, bloß Vermögensumstände oder entehrende Vergehungen betreffen, so muß es jedem denkenden Staatsbürger höchst wünschenswerth erscheinen, hierin in consequenter Uebereinstimmung mit dem humanen Grundsatz unserer Verfassung eine baldige Abänderung eintreten zu sehen, denn es ist eben so ge-

recht, als zugleich schonend für den guten Ruf eines solchen Nichtbestätigten, daß eben da, wo wegen mangelnder Qualification desselben, ohne daß etwas Ehrenrühriges vorläge, dieß mit Deutlichkeit und Bestimmtheit angegeben werde, da außerdem dem böswilligen Verdachte Anderer Thor und Thür geöffnet sein würde.

Albert.

\* \* \*

In Nr. 17 des hiesigen Tageblattes wirft sich ein Anonymus mit gelehrter Miene zum Bierrichter auf. Er giebt sich das Ansehen, die Tagesfrage: ob Bier Gift sei — oder nicht — mit einem Schläge entscheiden zu wollen und der Refrain seines Inserats ist doch nur der in dem Schriftchen: „Bier ist kein Gift“ angegebene und beabsichtigte. Daß sich in den ersten Abzügen der angegebenen Schrift einige Druckfehler vorfinden, ist richtig; indefß wird zur Beruhigung des weisen Kritikus bemerkt, daß dieselben sogleich entfernt worden sind. Daß ferner Gewürze in der angegebenen Schrift nicht mit Giftpflanzen verwechselt sind, davon kann sich jeder vorurtheilsfreie Leser überzeugen, so wie auch selbige für Jedermann verständlich abgefaßt

ist. Ueberhaupt leuchtet aus der Recension des Büchleins: „Bier ist kein Gift“ zu viel Parteilichkeit hervor und der Grund derselben ist nicht schwer zu finden. Im Anfange spricht sich der Verfasser des oben angegebenen Aufsatzes dahin aus, daß er großmüthig die Brosamen seiner Weisheit umsonst dahingebende und am Schlusse desselben kränkt er sich über die Eile mit welcher die Schrift: „Bier ist kein Gift“ erschienen sei. — Für seine Uneigennützigkeit den schönsten Dank. — Zu seiner Langsamkeit — herzlichste Beileid! — S.

Miscelle.

Der Verkauf der Kustern in Frankreich hat in den letzten Jahren ungeheuer zugenommen. Im Jahre 1827 betrug in Paris der Verkauf en gros 850,000 Fr. 1836 war er schon auf 1,219,000 Fr. gestiegen, und jetzt, wo die Transportmittel so außerordentlich erleichtert sind, beträgt er mehr als das Doppelte. Der Preis für einen großen Korb von 50 Duzend hat sich von 1827 bis jetzt immer nur um wenige Centimen geändert und beträgt im Durchschnitte 11 Fr. 44 Cent., 29<sup>9</sup>/<sub>10</sub> Cents. das Duzend. Im Detailhandel verkauft man das Duzend im Durchschnitte zu 50 bis 60 Cent., und dieser Handel ist für Paris von sehr großer Bedeutung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Preis- und Gewichtsbestimmung  
für nachbenanntes Gebäck  
der Stadt- und Dorfbäcker,

vom 24. Januar 1845 an,

nach dem jetzigen Preise

des Scheffels vom besten Weizen zu 3 Thlr. 12 Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr.

des Scheffels Korn zu 2 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr. gerechnet.

Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

Franzbröt für drei Pfennige . . . . . 6½ Loth.

Semmel für drei Pfennige . . . . . 8 Loth.

Dreilinge für drei Pfennige, Weizen mit Roggen vermischt, 11½ Loth.

Kernbröt für drei Pfennige . . . . . 13½ Loth

• einen Neugroschen . . . . . 1 Pfund 12 "

• zwei dergleichen . . . . . 2 " 24½ "

An gutem reinen Roggenbrote liefern

die Stadtbäcker

für zwei Neugroschen . . . . . 2 Pfund 24½ Loth.

• vier dergleichen . . . . . 5 " 18½ "

• sechs dergleichen . . . . . 8 " 12½ "

• acht dergleichen . . . . . 11 " 9 "

die Dorfbäcker

für zwei Neugroschen . . . . . 2 Pfund 24½ Loth.

• vier dergleichen . . . . . 5 " 18½ "

• sechs dergleichen . . . . . 8 " 12½ "

• acht dergleichen . . . . . 11 " 9 "

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brot vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorfbäcker jedes Brot anders nicht, als mit Ausdrückung der erhaltenen Nummer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung einer Strafe von 25 Neugroschen, zu verkaufen. Wegen jedes fehlenden Loths bei Franzbröten, Semmeln, Dreilingen und

Kernbröten wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit Fünf Neugroschen bestraft, bei dem Roggenbrote aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggenbrote für Einen oder Zwei Neugroschen Ein bis mit Vier Loth, an einem Vier- oder Sechs-Neugroschenbrote Ein bis mit Sechs Loth, an einem Acht-Neugroschenbrote Ein bis mit Acht Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden außerdem alle die leichter gefundenen Brote weggenommen, der Taxe gemäß verkauft und das daraus gelösete Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungsstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 22. Januar 1845.

(L. S.) Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Gross.

Bekanntmachung.

Einem bei uns wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befindlichen Manne sind bei seiner am 15. dieses Mts. erfolgten Arretur

ein Paar abgetragene Pantalons von schwarzem Tuche mit angeknöpften Stegen und an den Stellen, wo diese befestigt sind, mit angelegten Stücken Tuch versehen, abgenommen worden, welche derselbe wahrscheinlich entwendet hat.

Wir fordern Jeden, dem dergleichen Bekleidungsgegenstände abhanden gekommen sind, oder der in dieser Beziehung einige Nachweisung zu geben im Stande sein sollte, auf, hierüber schleunigst bei uns Anzeige zu machen.

Leipzig, den 23. Januar 1845.

Bereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.  
Rothe.

Niesche.


Dramatische Vorlesung.

Wegen der einfallenden großen Maskerade im Theater kann heute keine Vorlesung stattfinden, sondern erst Freitag den 31. Januar.

Wilh. Bernhardt.

## Bekanntmachung.

In den Mittagsstunden des 14. dieses Monats ist im Bahnhofs der Leipzig-Magdeburger Eisenbahn alhier

ein in graue Leinwand gepacktes,  # 2866 schwarz gezeichnetes Bällchen, welches ein Stück dunkelbraunen Satin, 31 $\frac{3}{4}$  Preuß. Ellen lang, enthielt, abhanden gekommen und muthmaßlich entwendet worden.

Vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des Gestohlenen warnend, fordern wir Jedermann, welcher über diese Sache oder den muthmaßlichen Dieb eine Auskunft zu geben vermag, hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden.

Leipzig, den 22. Januar 1845.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
Stengel.

Drescher.

## Dritte musikalische Abendunterhaltung für Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Sonnabend den 25. Januar 1845.

**Quartett** von L. van Beethoven (C moll), vorgetragen von den Herren Cm. David, Klengel, Hunger u. Wittmann.

**Ciaccone** für Violine solo, von J. Seb. Bach, vorgetragen von Herrn Cm. David.

**Ottett** von Felix Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von den Herren Cm. David, Klengel, Joachim, Sachse, Musikdir. Gade, Hunger, Grenser und Wittmann.

Billetts zu  $\frac{2}{3}$  Thlr. sind der Musikalienhandlung von **Friedr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass  $\frac{1}{2}$  6 Uhr. Anfang  $\frac{1}{2}$  7 Uhr.

Die **Concertdirection.**

## Die Leipziger polytechnische Gesellschaft

hält heute, Freitag den 24. Januar, Abends 7 Uhr, ihre zweite diesjährige öffentliche Sitzung im gewöhnlichen Gesellschaftslocale, erste Bürgerschule (Mittelgebäude) parterre. Die Mitglieder der Gesellschaft, ebensowohl als Fremde, welche an den Fortschritten der Industrie und Technik Interesse finden, werden hierdurch zum Besuche dieser Sitzung eingeladen.

## Champagner-Auction.

Mittwoch den 29. Januar 1845 von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 2—5 Uhr sollen eine Partie Champagnerweine in halben Duzenden in der Katharinenstraße Nr. 25 im Gewölbe gegen Baarzahlung in Courant durch mich versteigert werden.

Adv. Richard Wigendorf, Notar.

## Auction.

Künftigen 27. Januar d. J. und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr an, sollen auf dem Rittergute Dölschau bei Leipzig verschiedene Haus-, Wirthschafts- und Küchengeräthe, Porzellane, Steingut, Glas-, Kupfer- und Messinggeschirre, Meublement, Wäsche, Betten, Kutschwagen, Schlitten, Wagen, und Keltgeschirre und dergl., gegen sofortige Zahlung in gangbaren Münzsorten notariell versteigert werden, und wovon Kataloge auf dem Rittergute Dölschau, in der Dölschauer Bierneiederlage in Leipzig, Plauenscher Platz Nr. 5, und bei dem Unterzeichneten gratis ausgegeben werden.

Liebertwolkwitz bei Leipzig, am 22. Januar 1845.

Adv. Ferdinand Lochner, req. Notar.

In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Populäre Geographie, oder geographisches Handbuch zur Selbstbelehrung und zum Nachschlagen in allen Fällen, wo man über irgend ein Land, eine Stadt oder einen merkwürdigen Ort der Erde überhaupt geographische und geschichtliche Auskunft zu erhalten wünscht.** Von Dr. F. H. Ungewitter. Zwei Abtheilungen. Mit lithographirten Abbildungen, Tabellen und Stammtafeln. gr. Lex. 8. broch. Preis 4 Thlr.

Wenn man von einem geographischen Werke, das sich als ein „Handbuch zum Nachschlagen in allen Fällen“ ankündigt, vor allem die größtmögliche Vollständigkeit zu erwarten berechtigt ist, so möchte das hier angekündigte Buch, die Frucht vieljährigen Fleißes, gewiß im hohen Grade geeignet sein, diesen Erwartungen zu entsprechen. Schon ein Blick in das Register, welches nicht weniger als 25,000 Ortsnamen begreift, wird die Ueberzeugung geben, daß Alles, was in irgend einer Hinsicht als wichtig oder interessant erscheinen kann, in dem Buche seine Berücksichtigung gefunden hat. Doch ist es nicht dieser Vorzug allein, der dieses Buch vor vielen andern empfehlenswerth macht. Der Herr Verfasser hat nicht bloß die neuesten geographischen und politischen Verhältnisse der Länder und Völker aller Erdtheile im Auge gehabt und bis in das laufende Jahr hinein genau angegeben; auch die Geschichte jedes Landes und jedes Orts, insofern sie in irgend einer Zeit von Interesse war, ist in allgemeinen, aber treffenden Umrissen dargestellt und so nicht allein ein treues Bild des Bestehenden gegeben, sondern auch nachgewiesen, wie dasselbe aus früheren Zuständen sich im Laufe der Zeit entwickelt hat. Dabei hat der Herr Verfasser überall die anziehendsten Schilderungen der Natur jedes Landes, so wie der Sitten und Gebräuche seiner Bewohner eingestreut und überhaupt das Ermüdende und Trockene gewöhnlicher geographischer Handbücher in seiner Darstellung so glücklich vermieden, daß der Leser, angezogen von dem lebensvollen und farbenreichen Gemälde, das sich vor seinen Augen aufrollt, neben der gesuchten Belehrung zugleich die angenehmste und gebiegenste Unterhaltung findet.

In derselben klaren und ansprechenden Weise, wie der Herr Verfasser die Einzelheiten seines großen Feldes geschildert, hat er zu Anfang seines Buches auch die Geschichte der Erde als Ganzes, ihre Verhältnisse als Weltkörper und das Wissenwerthe von den übrigen Himmelskörpern dargestellt und durch Abbildungen erläutert.

Endlich sind die Entfernungen bedeutender Orte von einander in dem Buche durchgängig genau und in großer Ausdehnung angegeben, eine Vereinerung, die noch in keinem andern geographischen Hilfsbuche zu finden ist.

Das Werk enthält 130 $\frac{1}{2}$  enggedruckte Bogen, und dürfte schon aus dieser Angabe sich für die außerordentliche Reichhaltigkeit desselben ein Schluß ziehen lassen.

## Billige und gut gehaltene Musikalien

beim Antiquar

Jänich, Preußergäßchen Nr. 5.

**Pianoforteunterricht.** Ein Clavierlehrer, der in mehreren angesehenen Familien, sowohl Kindern als Erwachsenen Unterricht ertheilt, wünscht noch einige Stunden zu befehen. Näheres in der Peterstraße Nr. 13/80, im Pianoforte-Magazin.

## \* Cardinalshütchen \*

zum großen Rasenball empfiehlt

Rosenlaub.

\* **Feine und ord. Gesichts-Masken,** Sammetbrillen. Atlasmasken, Handschuhe, Strümpfe, Schleier, Tülls, Blonden und Modebänder, empfiehlt

Carl Sörnitz, Grimma'sche Strasse Nr. 4/6.

Nach vielen mißlungenen Versuchen ist es mir gelungen, alle Arten Kleidungsstücke zu appretiren, und sichere, daß es nicht auf gewöhnliche Art gewaschen wird, jedem zu, daß vorzüglich wollene Stoffe nicht einlaufen und auffallend schöner werden. Um gütige Berücksichtigung bittet ein gedrucktes Publicum

Philipp Wolf,

Schneidermeister und Degraisseur,  
Nicolaisstraße, Stadt Hamburg.

In Baumgärtner's Buchhandlung ist wieder complet erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Dritter Abdruck

des

## CORPUS JURIS CIVILIS

recognoverunt adnotationibusque criticis instructum ediderunt

Dr. Albertus et Dr. Mauritius Fratres Kriegell, Dr. Aemilius Herrmann,  
Dr. Eduardus Osenbrüggen.

Editio stereotypa.

Opus uno volumine absolutum.

Ladenpreis des compl. Werkes auf Velinpapier 4 1/2 Thlr. — auf Schreibpapier mit breitem Rande 6 Thlr.

Die Vorzüge dieser Ausgabe sind schon hinlänglich bekannt und werden durch den abermals nöthig gewordenen neuen Abdruck bestätigt.

 **Neueste Dessins** in angefangenen und fertigen **Stickereien** aller Art empfiehlt die **Manufactur von L. Wienecke**, Markt, Ecke vom Thomasgässchen, 1. Etage.

**Kopfnadeln, Armbänder, Colliers und verschiedene andere Schmucksachen billig im Ausverkauf Katharinenstrasse Nr. 27, erste Etage.**

**Alte** Bremer Cuba, Canaster, Alameda, Cigarren, pr. St. 2 Pf. bei **G. E. Marx & Co.**, Hainstr. 19.

**Essigniederlage**, G. H. Schröters (im Amtmannshof), empfiehlt sich mit ganz vorzüglich gutem Sallateffig, à Kanne 1 Ngr. (4 Kannen 3 Ngr.), Doppelleffig, à Kanne 1 1/2 Ngr. (4 Kannen 5 Ngr.), ganz starken Weineffig, à Kanne 2 Ngr. (4 Kannen 6 Ngr.) und ord. Effig zum Fleischeinlegen, à Kanne 6 Pf. (4 Kannen 2 Ngr.). Auch sind diese Essigsorten in Gebinden von 1/8 Eimer bis zu 1 Orhst zu den möglichst billigsten Preisen zu haben.

### Frisches

stark gesottenes Pflaumenmus à Pfund 13 Pf. empfiehlt **Moriz Rosenkranz**.

### Große Lüneburger Bricken

erhielt wieder frische Sendung und empfiehlt in 1/1 und 1/2 Schocksaß zu den bekannt billigen Preisen

**C. S. Polster**, am Markte neben dem Thomasgässchen.

### Verkauf.

Ein im Jahre 1844 erbautes Haus vor dem äusersten Schächthore hier, welches jährlich 300 Thlr. Miethzinsen gewährt, soll Geschäftsveränderungshalber mit weniger Anzahlung sofort verkauft werden durch **Adv. Winkler**, blauer Hecht, zweite Etage.

### Verkauf.

Zu verkaufen ist billig ein großer vierstüßiger Scheibenwagen. Näheres Nicolaistraße Nr. 39 im Gewölbe.

Ein Divan nebst 1/2 Dhd. Stühlen von Kirschbaum, ziemlich ganz neu, so wie ein Säulentisch sind billig zu verkaufen. Näheres Petersstraße Gewölbe 44/35.

### Verkauf.

Eine auf vier Füßen stehende Kochmaschine mit drei Kochlöchern, einer Bratöhre und einer kupfernen Wasserpfanne ist wegen Localveränderung billig zu verkaufen. Das Nähere bei **C. S. Säble** in der Tuchhalle.

Eine kleine Partie gegossener Oefen und Kochröhren sollen spottbillig ausverkauft werden: lange Straße Nr. 24.

Eine Partie Lustziegel sind abzulassen. Burgstraße Nr. 1 in der Restauration zu erfragen.

**Fette Schweine** stehen zum Verkauf im Belvedere zu **Plagwitz**.

Zu verkaufen ist ein großer schwarz und weiß gezeichneter Hund männlichen Geschlechts, Wolfstrace. Das Nähere Antonstraße Nr. 3, zwei Treppen hoch rechts zu erfahren.

### Ronges Büste

in weißem Porzellan à 10 und 12 1/2 Ngr. empfing

**G. F. Märklin**, Markt Nr. 16/1.

### Briefpapier

mit Portrait des **Johannes Ronge** empfiehlt als etwas Neues **Christian Schubert**, Nicolaistraße Nr. 39/555.

Charakter-, Portrait-, Backen-, Stirn- und alle Arten Dominomaschen, Nasen und Brillen empfehlen

**J. W. Schmidt & Co.**, Stieglitz's Hof.

### Französische Gesichtsmasken

mit **Frisur und Mechanik**, bestehend in allen Sorten Charakter-, Caricatur-, Grotesque-, Thier- und phantastischen, so wie auch feine und ordinäre Domino-Masken, franz. Ballhandschuhe empfiehlt in großer und schöner Auswahl

**Nic. Friedr. Schmidt**,

Grimma'sche Straße Nr. 6/9.

**Glacé-Handschuhe** von 7 1/2 Ngr. an,

desgl. weiße halblange, empfiehlt

**G. W. Tüsch**, Reichstraße Nr. 55.

### Böhmische Braunkohlen

in bester trockener Waare verkaufen die Unterzeichneten von heute an

à **Dresdner Scheffel 16 Ngr.**

Leipzig, den 22. Januar 1845.

**Fedr. Niemann** im Dängerhofe.

**J. G. Freyberg** in Zangenbergs Gute.

**Eduard Sachsenöder** im Leipzig-Dresdener Bahnhofe.

Zu kaufen oder pachten gesucht wird ein Gasthof oder Schenke, wo möglich in der Nähe Leipzigs. Mittheilungen wird der Adv. **Gustav von Mücke** in Leipzig, Ritterstraße Nr. 36, gefälligst übernehmen.

Zwei Tausend Thaler Courant sind gegen eine hiesige gute Hypothek sofort zu verleihen.  
**Adv. v. Mücke**, Ritterstraße Nr. 36.

#### **Theilnehmer-Gesuch.**

Zur Erweiterung eines vortheilhaften, der Mode nicht unterworfenen Geschäfts, sucht man Jemand mit einem größeren oder kleineren Capitale, auf kürzere oder längere Zeit mit einzutreten, gegen einen gewis sehr annehmbaren Gewinn-Antheil. Zugleich wird noch bemerkt, daß die Theilnahme nicht bedingt, sich immer bloß mit diesem Geschäfts zu befassen, sondern derjenige kann nebenbei seine früheren Verhältnisse erst ordnen oder auch ferner fortsetzen. Adressen, um nähere Rücksprache nehmen zu können, erbittet man sich unter R. C. M. durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden einige fertige Cigarettenmacher auf der Ulrichsgasse Nr. 27, 926.

#### **Gesuch.**

Ein Bursche von rechtlichen Aeltern, der Lust hat, die Glaser-Profession zu erlernen, kann soaleich ein Unterkommen finden bei  
**Eduard Ulrich**, Glasermeister,  
Ritterstraße (rothes Collegium).

Ein Bursche von guter Erziehung, welcher gesonnen ist, die Glaserprofession zu erlernen, findet künftige Ostern einen Lehrmeister an dem Glasermeister **Brauer**, Hofglaser in Altenburg. Briefe bittet man franco zu machen.

\* \* Eine **Wirthschaftsmamsell**, die in der Kochkunst erfahren, wird bei einer adelichen Familie aufs Land gesucht und kann sich melden in der goldenen Brezel am Kopfplatz, 1 Treppe rechts, Zimmer Nr. 5.

**Offener Dienst.** Ein in den 30er Jahren stehendes Mädchen von gutem Charakter und mit guten Zeugnissen versehen, welches eine bürgerliche Wirthschaft ohne Kinder allein zu führen vermag, kann sogleich unter guter Behandlung einen Dienst erhalten. **E. Löfcher**, Grimma'sche Straße Nr. 37, 4te Etage, ertheilt nähere Auskunft.

Eine geschickte, ganz perfecte Köchin wird zum baldigen Antritt in Dienst gesucht von  
**Christian Sey**, Reichstraße Nr. 51.

Ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen findet zum 1. Februar einen guten Dienst im Maschinenhause der sächsisch-bairischen Eisenbahn.

Gesucht wird zum 1. April eine geschickte Köchin, welche gute Axtische aufweisen kann, in Nr. 12 an der Pleiße.

Gesucht wird den 1. Februar ein ordentliches Mädchen, das gut nähen kann; nur solche können sich melden; unterer Part Nr. 9, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen: Thormarkt Nr. 17.

Gesucht wird ein solides braves Dienstmädchen mit guten Attesten versehen, welches sogleich antreten kann. Das Nähere zu erfahren beim Hausmann Herrn **Schmidt** in der Marie.

Zum 1. Februar ein Dienstmädchen, welche gute Zeugnisse und schon längere Zeit bei einer Herrschaft gedient hat, wird gesucht: Nicolaisstraße Nr. 15, 3 Treppen vorn heraus.

Ein mit der Feder vertrauter und im Rechnen geübter unverheiratheter junger Mann sucht ein Unterkommen; auch würde derselbe eine Caution von 50 bis 100 Thlr. stellen können. Das Nähere darüber ist bei Herrn Buchbindermeister **Schramm**, wohnhaft auf der Ritterstr. Nr. 44, zu erfragen.

\* \* Ein mit guten Attesten versehener junger Mensch sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Markthelfer, Hausmann u. s. w. Unterkommen. Herr **Otto** am Kopfplatz in der Brezel wird die Güte haben, nähere Auskunft über denselben zu ertheilen.

Gesucht wird von einem ledigen Herrn eine kleine Stube ohne Meubles. Zu erfragen Neumarkt Nr. 13, 2 Treppen, bei Herrn **Billon**.

Gesucht wird ein Familienlogis von 2 Stuben nebst Zubehör im neuen Anbau vor dem Hinterthore. Adressen bittet man abzugeben: Nicolaisstraße in der Steinguthandlung.

#### **Gesuch eines Familienlogis.**

Ostern oder Johannis 1845 wird von einer honetten Familie ein Logis, in der Stadt oder Vorstadt gelegen, im Preise von 150 bis 200 Thlr., gesucht. Offerten bittet man bei **W. Krobisch**, Localcomptoir, Barfußgäßchen 2, abzugeben.

**Verpachtung einer Gastnahrung.** Eingetretener Familienverhältnisse wegen soll eine hiesige Gastnahrung entweder sogleich oder mindestens baldigst vom jetzigen an einen anderweitigen Pächter abgetreten werden. Nachricht darüber erhält man in der Expedition des Dr. **L. Puttrich**, (Dahl, Krafts Hof).



Von jetzt und Ostern an sind Logis für Familien und ledige Herren in verschiedenen Lagen, Größen und Preisen zu vermieten in Auftrag gegeben worden dem Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer**, am Fleischerplatz Nr. 1.

#### **Familienlogis zu vermieten für Ostern**

1845. Eine sehr freundliche, nach Morgen gelegene, wohl eingerichtete Familienwohnung ist auf dem Neumarkte Nr. 17/25 vorn heraus, für den festen Preis von 100 Thlr. jährlich zu vermieten. Näheres darüber im 2ten Stockwerk ebendaselbst.

#### **Vermietung.**

Eine Stube und Kammer nach der Promenade, zu Ostern an Herren von der Handlung oder Angestellte: Neukirchhof Nr. 258.

**Vermietung.** Ich wünsche, die bisher von mir innes gehabte geräumige Familienwohnung (von 5 heizbaren Zimmern und Zubehör nebst Garten), auf der **Tauchauer Straße** Nr. 3, 2 Treppen hoch, zu Ostern dieses Jahres anderweit zu vermieten, am liebsten an Jemand, der nicht ge- nöthigt ist, dieselbe gleich am Tage des Termins zu beziehen.  
**Dr. A. Weinlig.**

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör 2. Etage vorn heraus auf der Querstraße ist zu vermieten. Das Nähere **Dahl** Nr. 18, 4. Etage.

#### **Ein großes Local, zu einem Wollge- schäft passend,**

ist von jetzt an zu vermieten, und das Nähere in der **Saugl-** schen Hutfabrik am Rosenthal zu erfragen.

In dem gut eingerichteten und angenehm gelegenen Hause Nr. 19 in Neuditz sind noch einige Logis mit oder ohne Garten- Abtheilungen sofort oder auch erst von Ostern an zu vermieten. Ueber die Bedingungen ertheilen nähere Auskunft  
**Nivinus & Heinichen.**

In **H. Bankwitzens** Hause, Grimm. Str. Nr. 31, ist von **Johannis a. c.** ein mittleres Familienlogis und von Ostern a. c. eine Niederlage zu vermieten. **Dr. Gustav Haubold.**

Zu vermieten stehen mehre Familienlogis und ein großes Parterrelocal, passend zu einer Werkstatt; lange Str. 24.

Zu vermieten ist vor dem Zeiger Thore an der Sonnenwäher Chaussee Nr. 38 B. in der 3. Etage ein kleines Familienlogis. Das Nähere daselbst 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine gut eingerichtete 2te Etage, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör. Poststraße Nr. 3, 2te Etage zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern auf der Moritzstraße ein kleines Logis, Stube, Kammer, Küche. Zu erfahren Markt Nr. 6, Hof 3 Treppen.

Zu vermieten ist außer den Messen eine meublirte Stube: Katharinenstraße Nr. 19, im Hofe 3 Treppen.

Zu vermieten und zu Ostern d. J. zu beziehen ist auf der Gerbergasse Nr. 46 die dritte und vierte Etage nebst Zubehör. Das Nähere daselbst parterre beim Eigentümer.

Zu vermieten und den 3. April zu beziehen an einen oder zwei ledige Herren ein sehr freundliches Zimmer sammt Schlafcabinet, 3. Etage, innerer Stadt an der Promenade, am liebsten ohne Meubles. Das Nähere zu erfahren bei dem Herrn Restaurateur Räßler, kl. Fleischergasse Nr. 15.

Zu vermieten ist zum 1. Februar eine Stube nebst Schlafgemach an einen bis zwei Herren: Reichstraße Nr. 48, 3te Etage.

Zu vermieten ist ein kleines freundliches Logis, Stube, Studenkammer, Küche u. s. w.: Frankfurter Straße Nr. 22. Näheres parterre.

\* **Eintracht.** \*

## Maskenball

im Schützenhause,  
Montags den 3. Februar.

Die Eintrittskarten und Programme für die Mitglieder und ihre Gäste werden durch den Director ausgegeben: Reichstraße Nr. 23 im Gewölbe.

## Große Funkenburg.

Heute Freitag den 24. Januar starkbesetztes Concert.  
Hauschild.

### Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenst ein  
C. G. Paas auf der großen Funkenburg.

\* Morgen früh halb 9 Uhr ladet zu Speck- und Zwiebelstücken ergebenst ein Aug. Wegel, Windmühlengasse 5.

Heute Speckstücken und feines Bier in der Oelschauer Bier-  
niederlage von Carl Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

Heute früh halb 9 Uhr Speckstücken und morgen Schlacht-  
fest bei Carl Birkner, Neumarkt 11/18.

Heute früh halb 9 Uhr Speckstücken,  
Wölbling, Petersstraße.

Heute Abend von 6 Uhr an werden gefüllte Kapunen mit  
Compots und Zander mit Dampfkartoffeln verspeist, wozu er-  
gebenst einladet C. G. Kosmehl, Ritterstraße Nr. 33.

Heute Abend ladet zum Roastbeef am Spieß er-  
gebenst ein Ronnefeld, zur Stadt-Riesa.

### Gosenthal.

Heute den 24. Januar Karpfen blau und Karpfen mit pol-  
nischer Sauce. E. Bartmann.

Heute Schlachtfest bei  
J. F. Lehmann, im Heilbrunnen.

Heute Freitag ladet früh zu Wellfleisch und Abends zu  
frischer Wurst ergebenst ein Henze in Reichels Garten.

Heute großes Schlachtfest,  
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst und Well-  
suppe ladet ergebenst ein Julius Schindler,  
kleine Fleischergasse Nr. 23.

### Oberschenke zu Guttrich.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknöcheln und Rindern er-  
gebenst ein C. Henze.

Einladung. Heute Freitag als den 24. Januar ladet zu  
Schweinsknöcheln mit Rindern, Meerrettig und Sauerkraut,  
so wie zu feiner Gose und andern guten Bieren ergebenst ein  
L. Wolf, kl. Windmühlengasse Nr. 11 in der Waage.

### Einladung.

Heute den 24. Jan. ladet zu Schweinsknöcheln ergebenst  
ein Gräfe in Guttrich.

Sonnabend den 25. Januar ladet zum Schlachtfest ganz  
ergebenst ein J. G. Böttiger im Salzgäßchen.

Morgen früh 8 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer  
Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein  
August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute Schlachtfest, früh Wellfleisch, Abends frische Wurst  
und Suppe bei Carl Beher, Burgstraße Nr. 9.

### Habt Acht!

Ihr Gosentrinker: kleine Windmühlengasse (goldne Waage) bei  
Wolf (zwar keine Döllnitzer), aber doch eine feine, tüchle  
Blonde à 2 1/2 Mgr. Ein alter Gosentrinker.

Verloren wurde am Sonnabend (Nacht) vom Acker-  
leinschen Hause bis in Reichels Garten ein Stück von einer  
goldenen Uhrkette, 4 Glieder mit Ringen verbunden. Der ehr-  
liche Finder erhält bei Abgabe eine Belohnung: Moritzstraße  
Nr. 2.

Verloren wurden den 21. Abends ein paar silberne Strick-  
schdichen mit braun- und gelbseidenem Bande, von Nr. 8 bis  
10 an der Pleiße, auf dem Fußwege des Fahrwegs. Abzugeben  
gegen Belohnung Nr. 10 an der Pleiße, parterre.

Eine lederne Scheide von einem Hirschfänger ist verloren  
gegangen. Gegen eine Belohnung abzugeben auf der kleinen  
Windmühlengasse Nr. 11 beim Schenkwirth Wolf.

Verloren wurde den 17. d. M. eine goldene Busennadel  
mit blau emailirtem Würfel und zwei goldnen Quästchen;  
desgleichen eine vor circa 6 Wochen mit goldnem Würfel und  
einem kleinen Granat in jedem Feld. Der ehrliche Finder wird  
gebeten, solche gegen gute Belohnung Burgstraße Nr. 11 par-  
terre abzugeben.

Verloren wurde ein Geldbeutel mit wenigen Groschen,  
um dessen Abgabe am Markte Nr. 9, im Wachsstockgewölbe  
gebeten wird.

Verloren wurde am Sonntage Abends eine goldene Tuch-  
nadel, in deren Ring Haare geflochten waren, wahrscheinlich  
in einem Fiacre. Der Ueberbringer erhält eine angemessene  
Belohnung Ritterstraße Nr. 41, 2 Treppen.

Ich suchte — am 20. d. M. beim Maskenball. Mit Ehn-  
sucht erwartete ich Sie; erblickte Sie, welche Freude! — war  
aber wieder verschwunden. Warum so schnell? Nicht einmal  
mit meiner Bemühtigkeit gesprochen, das hat mich sehr gekränkt.  
Alles Vertrauen habe ich nun verloren.

An Fräulein N. N. in ....

Am zweiten Weihnachtsfeiertage erstes Zusammentreffen im Waldschloßchen, ohne gegenseitig Bekanntschaft machen zu können. Bitte um Angabe des Ortes und der Zeit eines Rendez-vous und eines Erkennungszeichens unter Adresse Otto No. 72 poste restante Leipzig.

### Das letzte Wort an den Bacchus!

Bacchus Du hast unbestritten,  
(Ob dem Kranze um die Stirn)  
Wie ich glaube, an dem Hirn  
Durch den Frost schon sehr gelitten.  
Weil Dein Körper ungestaltet,  
Deshalb trieb ich meinen Spott.  
Schön, als Jüngling, zeigt den Gott!  
Nicht als Zwerg, der schon veraltet.

Für den Stammgast keine Lanze,  
Der riecht gar zu stark nach Banze.

In Folge der Mittheilung im Tageblatte vom 15. Decbr. a. p. gingen für **Johanne Walthers** in Pegau ein und wurden an dieselbe abgeliefert: 10 Ngr. C. H. P., 1 Thlr. 25 Ngr. gesammelt von N. Frieße, 1 Thlr. Madame Harz, 1 Thlr. Familie S. ...., 20 Ngr. K., 20 Ngr. ohne Namen, 11 Ngr. Herr Silber. 21 Ngr. v. B. u. P., 10 Ngr. W. t., 1 Thlr. J. S., 10 Ngr. G. S., 10 Ngr. ohne Namen, 10 Ngr. Adv. G., 10 Ngr. E. W., 10 Ngr. M., 15 Ngr. ohne Namen, 10 Ngr. C. W., 1 Thlr. Baumgärtner's Buchhandlung, 10 Ngr. B., 10 Thlr. a. d. Schützenhaufe, 15 Ngr. D. R., 3 Thlr. von C. G. H. E. D., 5 Ngr. A. H., 10 Ngr. J. J., 2 Thlr. Herr Munkelt, 20 Ngr. F. B., 2 Thlr. Herr Kolbe, 1 Thlr. 20 Ngr. von den Klinikern, 1 Thlr. Herr Schönkopf, 10 Ngr. ohne Namen, 6 Ngr. G. H. N., 15 Ngr. Fräulein Henriette S., 20 Ngr. L. S. P., 20 Ngr. F. W. R., 5 Ngr. Emilie, 7 Ngr. 5 Pf. R., 3 Thlr. J. ...., 1 Thlr. L. R., 20 Ngr. Dr. S., 1 Thlr. S., 10 Ngr. Herr Stadtrath Henze, 15 Ngr. von L.

Summa: 49 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf.

Von vorstehender Summe sind laut beiliegender Postschein

Zur baldigen Unterzeichnung des

### „Besuch einer Anzahl evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen um Verleihung einer freieren Verfassung für die evangelisch-lutherische Kirche Sachsens“

liegen an folgenden Orten Exemplare aus: Ritterstraße Nr. 4 **Museum**; Dresdner Straße Nr. 1 Hr. **Goetz**, Buchhandlung; Gerbergasse Nr. 8 Hr. **Grotthe**, Lederhandlung; Glockenstraße Nr. 7 Hr. **Rast**, Materialwaarenhandlung; Grimma'sche Straße Nr. 9 Hr. **Hofmeister**, Musikalienhandlung; Halle'sche Straße Nr. 69 Hr. **Birch**, Materialwaarenhandlung; Markt Nr. 12 Hr. **Täschner**, Engelpothek; Petersstraße Nr. 14 Hr. **Lehmann**, Geldwechsel; Ritterstraße Nr. 7 Hr. **Böhme**, Buchhandlung; Schützenstraße Nr. 27 Hr. **Schreckenberger**, Tabakhandlung; Zeitzer Straße Nr. 10 Hr. **Baumann**, Hartknoch'sche Buchhandlung; Frankfurter Straße Nr. 59 Hr. **Grafer**, Kaufmann.

Die Petition ist in der Expedition des Leipziger Tageblattes für 1 Ngr. zu haben.

### Einpaffirte Fremde.

Anderdon, Kfm. v. Petersburg, H. de Ruffe.  
v. Bruck, Fräul. v. Altenburg, Elephant.  
Braun, Rent. v. London, Hotel de Saxe.  
Bong, Baumstr. v. Hamburg, Hotel de Pol.  
Breyer, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum.  
v. Briener, Regoc. v. Paris, Hotel de Bav.  
Carius, Kfm. v. Belg., Stadt London.  
Chane, D. v. Berlin, großer Blumenberg.  
Deshouille, Kfm. v. Paris, Hotel de Bav.  
Eidenau, Kfm. v. Meissen, Stadt Rom.  
Frisch, Kfm. v. Hanau, Hotel de Baviere.  
Fauerbach, Kfm. v. Hanau, Palmbaum.  
Hachez, Kfm. v. Bremen, und  
Hridhaus, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Hulmar, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Saxe.  
Högg, Fräul. v. Würzburg, Tuchhalle.  
v. Hyden-Kinden, Kammerh. v. Streitensee, u.  
v. Hartenstein, Graf, v. Breslau, H. de Bav.  
v. Kühnefeld, Offic. v. Dresden, und  
Solte, Maler v. Hamburg, Hotel de Pologne.

Herrmann, Kfm. v. Davos, Stadt Breslau.  
v. Jolisch-Scheured, Forstmeister, v. Blanken-  
hain, Hotel de Baviere.  
Jacobi, Ingen. v. Ebn, Stadt Rom.  
Kaiser, Criminalrath, von Kl. Waltersdorf,  
Hotel de Pologne.  
Knackfuß, Kfm. v. Chemnitz, Rhein. Hof.  
König, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Ruffe.  
Lucano, Kfm. v. Hanau, Stadt London.  
v. Lehmann, Rent. v. Lemberg, H. de Bav.  
Mehner, Dekon. v. Grimma, St. Riesa.  
Marr, Archit. v. Dresden, großer Blumenberg.  
Mösch, Part. v. Sondershausen, St. Riesa.  
v. Mengersen, Graf, v. Schepplin, St. Rom.  
Meth, Kfm. v. Grimma, Stadt Dresden.  
Müller, Kntm. v. Grätz, Stadt Riesa.  
Müller, Maurerstr. v. Heiligenthal, Stadt  
Dresden.  
Nowaczek, Kfm. v. Prag, Hotel de Prusse.  
Page, Kfm. v. Mainz, Hotel de Saxe.

Peil, Kfm. v. Braunschweig, Stadt Breslau.  
Pirard, Kfm. v. Frankf. a/M., Kranich.  
v. Reichenbach, Graf, v. Breslau, und  
Rose, Kfm. v. Braunschweig, H. de Bav.  
Rudolph, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Rittler, Arzt v. Altenburg, Plauenscher Hof.  
Schawel, Kfm. v. Wien, und  
Schawel, Kofhdler v. Prag, Hotel de Prusse.  
Schleppinger, Archidiaconus, von Eisenberg,  
Palmbaum.  
v. Selten, Lieutn. v. Mainz, Hotel de Pol.  
Stengel, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum.  
Seyberth, D. v. Berlin, und  
Seyffert, Kfm. v. Eisenburg, St. Hamburg.  
Silligkötter, Kfm. v. Würzburg, H. de Pol.  
Thatermuth, Insp. v. Riesa, St. Riesa.  
Ude, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.  
Worberg, Kfm. v. Döbeln, St. Dresden.  
Werbahn, Kfm. v. Bremen, H. de Ruffe.  
Wagner, Kfm. v. Langensalza, Hotel de Bav.

Druck und Verlag von C. Polz.

41 Thlr. 15 Ngr. — Pf. an den Actuarus **Sichel** zu Pegau zur Abgabe an **J. Walthers** übersandt;

— 25 Ngr. 5 Pf. als später nach Absendung eingegangener Gaben zu Deckung der Insertionsgebühren.

42 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf.

**W. Felsche.**

### Verlobungs-Anzeige.

**Jfidore von Schletter.**

**Eugen von Beaulieu Mareonay**, Großherzogl. Oldenburgischer Kammerjunker und Landgerichts-Assessor.

Leipzig und Oldenburg, den 23. Januar 1845.

Als Neuvermählte empfehlen sich nur hierdurch

**Eduard Schott**, ord. Lehrer an der 2. Bürgerschule.  
**Friederike Schott**, geb. **Hütter.**

Leipzig, den 19. Januar 1845.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Wilhelmine**, geb. **Wagner**, von einem Mädchen meldet hierdurch  
Den 23. Januar 1845 **Dr. Rindermann.**

### Todesanzeige.

Mittwoch den 22. Januar starb unser guter Sohn **Mag.**, im noch nicht vollendeten 1. Lebensjahre. Dies unsern wohlwollenden Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Bolkmarzdorf den 22. Januar 1845.

**Ch. F. Reiß** nebst Frau.

Heute Nachmittag halb 8 Uhr entschlief nach 3 1/2 schmerzvollen Jahren unsere einzige liebevolle Tochter **Louise** in einem Alter von 17 Jahren 5 Monaten. Wer ihre Herzengüte gekannt, der wird unsern Schmerz gerecht finden.

Um stillen Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern  
Leipzig, d. 23. Jan. 1845. **Carl Venus** nebst Frau.

**Johannisthal.** Die Gartenbesitzer der zweiten Abtheilung werden nächsten Sonntag früh um 10 Uhr zur Wahl eines neuen Ausschusses in der Armenschule (recht zahlreich) eingeladen.